

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Lehrplan der preussischen Oberrealschule.

Die ersten 6 Jahrgänge bilden die Realschule, die sich durch die 3 letzten zur Oberrealschule ergänzt.

Lehrgegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl in den Klassen									Zusammen
	VI.	V.	IV.	II. III.	II. III.	II. II.	II. II.	II. I.	II. I.	
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichtserzählungen	4 1	5 3	4	3	3	3	4	4	4	34
Französisch	6	6	6	6	6	5	4	4	4	47
Englisch	—	—	—	5	4	4	4	4	4	25
Geschichte	—	—	3	2	2	2	3	3	3	18
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	1	1	1	14
Rechnen	5	5	—	—	—	—	—	—	—	10
Mathematik	—	—	6	6	5	5	5	5	5	37
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	—	12
Physik	—	—	—	—	2	2	3	3	3	13
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	2	3	3	3	11
Schreiben	2	2	2	(2*)	—	—	—	—	—	6
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Linearzeichnen **)	—	—	—	(2)	2	2	2	2	2	10
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	27
Singen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Zusammen	30	30	34	35	37	37	38	38	38	

*) Nur für Schüler mit mangelhafter Handschrift.

**) Beginn an der Realschule in II. III., an der Oberrealschule in II. III.

2. Stundenverteilung unter die einzelnen Lehrer.

	Klassen- lehrer	Unter-Tertia	Quarta	Quinta	Sexta.	Summe d. Stunden	
Sommerhalbjahr.	Dr. Voelker, Dirigent	U. III.	6 Französisch 5 Englisch 2 Geschichte	3 Geschichte			16
	Dr. Würfel, Oberlehrer	IV.	6 Mathematik	6 Mathematik	4 Deutsch 5 Rechnen	2 Erdkunde	23
	Saure, Oberlehrer	V.	3 Deutsch	4 Deutsch 6 Französisch	6 Französisch	6 Französisch	25
	Leisterer, Lehrer an der Realschule	VI.	2 Erdkunde	2 Erdkunde 3 Turnen	2 Erdkunde 2 Schreiben	5 Deutsch 5 Rechnen 2 Schreiben 3 Turnen	28
	Bohn, Lehrer an der Realschule	—	2 Naturbeschreibung 2 Freihandzeichnen 2 Linearzeichnen 3 Turnen	2 Naturbeschreibung 2 Zeichnen	2 Naturbeschreibung 2 Zeichnen 3 Turnen	2 Naturbeschreibung 2 Singen	27
	Ziegler, Archidiaconus	—	2 Religion				2
	Kleikamp, Diaconus	—		2 Religion	2 Religion	3 Religion	7
Winterhalbjahr.	Dr. Voelker, Dirigent	U. III.	6 Französisch 5 Englisch 2 Geschichte	3 Geschichte 3 Turnen			19
	Dr. Würfel, Oberlehrer	IV.	6 Mathematik	6 Mathematik	4 Deutsch 5 Rechnen	2 Erdkunde	23
	Saure, Oberlehrer	V.	3 Deutsch	4 Deutsch 6 Französisch	6 Französisch	6 Französisch	25
	Schlüter, Wissenschaftl. Hilfslehrer	—	2 Naturbeschreibung 2 Erdkunde 2 Linearzeichnen	2 Naturbeschreibung 2 Erdkunde	2 Naturbeschreibung 2 Erdkunde	2 Naturbeschreibung	16
	Leisterer, Lehrer an der Realschule	VI.	2 Freihandzeichnen	2 Schreiben 2 Zeichnen	2 Schreiben 2 Zeichnen	5 Deutsch 5 Rechnen 2 Schreiben 3 Turnen	28
	Ziegler, Archidiaconus	—	2 Religion				2
	Kleikamp, Diaconus	—		2 Religion	2 Religion	3 Religion	7
	Volk, Lehrer	—	4 Singen in gemischten Abteilungen				4

3. Erledigte Lehraufgaben.

Unter Tertia.

Klassenlehrer: Voelker.

Religion. 2 Std. Behufs der Darlegung der Grundsätze und der Geschichte des Reiches Gottes im Alten Testamente wurden die Erwählungstaten Gottes an Israel durch die Berufung der Patriarchen, Moses's, des Volkes Israel, Samuels, Davids und Salomos ausführlicher, die Geschichte der menschlichen Sünde bei Saul und den Königen des Nordreiches nur in Uebersicht besprochen, alles im Anschluß an die Lektüre des Alten Testaments. An den geschichtlichen Stoff schloß sich die Lektüre von Psalmen und Stücken aus den prophetischen Schriften. Einprägung des 4. und 5. Hauptstückes und Wiederholung der anderen nebst den Sprüchen zum 1. Hauptstück, 1. u. 2. Artikel nach dem Spruchbuch: „Der religiöse Gedächtnisstoff“; Psalm 32 u. 51 gelernt, 90, 1—12 wiederholt. 4 Kirchenlieder neu gelernt, die in Quarta gelernten wiederholt. Erläuterungen über das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen z. B. die Liturgie im Hauptgottesdienste. Ziegler.

Deutsch. 3. Std. Grammatik: Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre; Moduslehre. — Lesen von Prosa-Stücken und Gedichten aus dem Lesebuch von Muff für Untertertia: Märchen, nordische und germanische Sagen, geschichtliche Stoffe; Nibelungenlied, Der letzte Ritter, Graf Eberhard, Reinecke Fuchs, Voss' Luise, Schillersche Balladen u. s. w. Anleitung zum Einteilen. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten, auch größeren. Alle 14 Tage ein Diktat oder ein Aufsatz (hauptsächlich Beschreibungen), jeden Monat ein Klassenaufsatz. Saure.

Französisch. 6 Std. Die Stücke 29—54 des Übungsbuches wurden durchgenommen und aus ihnen die grammatischen Erscheinungen abgeleitet. Gelesen wurden außerdem ausgewählte Abschnitte aus Bruno, Le Tour de la France (Ausg. Kenger). Beim Uebersetzen aus dem Französischen wurde Wert gelegt auf eine freie Uebertragung in gutes Deutsch. Die Lektüre der Abschnitte aus Bruno geschah nur vereinzelt statarisch, sonst meist kurforisch, zuweilen auch ohne häusliche Vorbereitung. Fortgesetzte Übungen im fließenden, lebendigen, wohlbetonten Lesen. Einprägung und sorgfältiges Vortragen einer beschränkten Anzahl von Gedichten. Sprechübungen im Anschluß an vorher Uebersetztes oder auch nur französisch Gelesenes, an Erlebtes, an Vorkommnisse des täglichen Lebens, Tagesereignisse und Bilder. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes mit Lehren über Wortbildung und unter Hervorhebung wichtiger syntaktischer Erscheinungen. In der Grammatik: Einteilung der Zeitwörter und Gebrauch der Hilfsverben, Gebrauch der Zeiten, der Modusformen, des Infinitivs, Partizips, Rektion der Verben. (Sprachlehre §§ 25—28, 58, 61—80, 93, 94). Die Hauptgesetze der Syntax wurden logisch begründet. Wöchentliche Klassenarbeiten (Diktate, grammatische Diktate, Verbalformen, Nacherzählungen, Uebersetzungen in die fremde Sprache). Voelker.

Englisch. 5 Std. Im Anschluß an das Elementarbuch; Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen; Lese- und Sprechübungen, Uebersetzungen, Aneignung eines Wortschatzes mit Lehren über Wortbildung und unter ständiger Vergleichung mit dem deutschen und französischen Sprachstoff. Durchnahme der regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre unter Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze, die zur Erklärung der Formen und zum Verständnis des Lesestoffes

erforderlich sind. Uebungen im Rechtschreiben. Einprägung und sorgfältiges Vortragen einer beschränkten Anzahl von Gedichten. Wöchentliche Klassenarbeiten, besonders Diktate, daneben Konjugations- Uebungen und Uebersetzungen in die fremde Sprache. Voelker.

Geschichte. 2 St. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Hauptereignisse der außerdeutschen Geschichte in sehr beschränkter Auswahl. Einprägung einer festgesetzten Anzahl wichtiger Jahreszahlen. Freie zusammenhängende Wiedergabe des Gelernten in fast jeder Stunde. Wiederholungen der geschichtlichen Tatsachen durch vergleichende Zusammenfassungen und im Anschluß an die eingepprägten Jahreszahlen. Verwendung von Anschauungsmitteln zur Belebung der historischen Vorstellungen. Voelker.

Erdkunde. 2 St. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Entwerfen einfacher Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Im S.: Leisterer, im W.: Schlüter.

Mathematik. 6 St. Rechnen: Harms und Kallius § 36—40, 43, 46, Wiederholung der Zins-, Rabatt- und Diskontrechnung. Zusammengesetzte Regeldetri, Mischungsrechnung. Geometrische Aufgaben.

Arithmetik: Brobel § 1—12, 21, Auswahl aus § 29—31.

Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division von Zahlen. Anwendung von Klammern, Addition und Subtraktion ein- und mehrgliedriger Größen.

Die Algebraische Zahlenreihe. Multiplikation und Division ein- und mehrgliedriger Ausdrücke, Zerlegung in Faktoren, Multiplikation und Division von Produkten und Quotienten. Verhältnisse und Proportionen. Von Beginn an einfache Gleichungen.

Geometrie. Holzmüller bis 139. Wiederholung des Stoffes der Quarta. Lehre vom Kreise. Erweiterung der Lehre von den Parallelogrammen. Flächengleichheit und Inhaltsberechnung geradliniger Figuren. Vermischte Aufgaben über Kreise, Dreiecke, Vierecke und Vielecke. Würfel.

Naturbeschreibung. 2 St. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Uebersicht über das natürliche System. Bestimmungsübungen. Im Winter: Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen. Skizzen des Beobachteten. Im S.: Bohn, im W.: Schlüter.

Schreiben. 2 St. Nur für die Schüler mit mangelhafter Handschrift; diese nahmen am Schreib-Unterricht der Quarta teil. Leisterer.

Freihandzeichnen. 2 St. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen wie bewegten Blättern, Blüten, Früchten, Büchern, Kästen, Körben, Gefäßen, mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Uebungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen, im Skizzieren und im Zeichnen nach dem Gedächtnis. Im S.: Bohn, im W.: Leisterer.

Linearzeichnen. 2 St. Uebungen im Gebrauche von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen geometrischen Gebilden. Im S.: Bohn, Im W.: Schlüter.

Quarta.

Klassenlehrer: Würfel.

Religion. 2 St. Ausgewählte Stücke des Alten Testaments aus dem biblischen Lesebuch von Schäfer und Krebs. Ausgewählte Stücke des Neuen Testaments aus der Bibel. Das 2. Hauptstück wiederholt; dazu die Sprüche, die in der Quinta noch nicht gelernt waren. Das 3. Hauptstück mit den Erklärungen Luthers; dazu die festgesetzten Sprüche. In jedem Vierteljahr ein Kirchenlied.

Kleistamp.

Deutsch. 4 St. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz, insbesondere die Arten der Nebensätze, die Art ihrer Entstehung, Anknüpfung und Ordnung. Betrachtungen zur Satzfügung an den Lesebüchern. Die verschiedenen Arten der Prädikatsbestimmungen. Wiederholung der Wortklassen. Festlegung der Regeln über die Zeichensetzung. Wortbildung. — Lesen von Prosa- und Gedichtstücken aus Hopf und Paulsief für Quarta: Märchen, deutsche Sagen, griechische Sagen, geschichtliche Darstellungen; von den Gedichten wurden zwölf gelernt. Beim Lesen und Auffagen wurde auf langsamen, lauten, ausdrucksvollen Vortrag besonderes Gewicht gelegt. Sprichwörter. Alle 14 Tage ein Diktat oder ein Aufsatz. (Nacherzählungen von Gelesenem oder Selbsterlebtem, Umbildungen), monatlich ein Klassenaufsatz. Saure.

Französisch. 6 Std. Die Grundlage des gesamten Unterrichts bildeten die Stücke 1–28 des Übungsbuches von G. Ploeg. Beim Uebersetzen aus dem Französischen wurde nach Festlegung des wörtlichen Sinnes Wert gelegt auf eine freie Uebertragung in gutes Deutsch. Fortgesetzte Übungen im fließenden, lebendigen, wohlbetonten Lesen. Einprägung und sorgfältiges Vortragen einiger Gedichte und Prosaabschnitte; die Gedichte der früheren Jahre wurden wiederholt. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene, an Erlebtes und Bilder. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes mit Zusammenstellung sprachlich und sinnverwandter Wörter und unter Hervorhebung wichtiger syntaktischer Erscheinungen. Wiederholung und weitere Ergänzung der Formenlehre, insbesondere Einübung der unregelmäßigen Verben in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Anordnung (Sprachlehre § 13–23, 29–40, 129, 130). Wöchentliche Klassenarbeiten (Diktate, Uebersetzungen in die fremde Sprache, Verbalformen, kl. Aufsätze, meist im Anschluß an Erlebtes). Saure.

Geschichte. 3 St. Die wichtigsten Tatsachen der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus mit einem Ausblick auf die Kaiserzeit. Die Darstellung lehnte sich möglichst an hervorragende Persönlichkeiten an. Einprägung einer beschränkten Anzahl wichtiger Jahreszahlen. Freie zusammenhängende Wiedergabe des Gelernten in fast jeder Stunde. Wiederholungen im Anschluß an die eingepprägten Zahlen. Zusammenfassung der geschichtlichen Tatsachen nach verschiedenen Gesichtspunkten. Voelker.

Erdfunde. 2 St. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Die größeren Verkehrsstraßen Europas. Entwerfen einfacher Kartenskizzen an der Wandtafel und in Hefen.

Im S.: Leisterer, im W.: Schlüter.

Rechnen und Mathematik. 6 St. Rechnen: Rechenbuch von Harms und Kallius § 30–38. Wiederholung des Rechnens mit gewöhnlichen und dezimalen Brüchen. Allgemeine Dezimalzahlen und Rechnen mit ihnen. Einfache und zusammengesetzte Zinsaufgaben. Tara-, Gewinn-, Verlustrechnung und Anfangsgründe der Buchstabenrechnung: Übungsbuch von Wrobel.

Planimetrie: Im Anschluß an das Lehrbuch von Holzmüller bis Nr. 103. Wiederholung und Fortführung des propädeutischen Anschauungsunterrichtes. Übungen an Kreisen und mit Winkeln. Gleichschenklige Dreiecke, regelmäßige Vielecke. Symmetrie. Sätze über Parallele. Kon-

struktion von Dreiecken und Vierecken. Sätze über Dreiecke und Vierecke. Die Konstruktionen stehen im Vordergrund. Lehrsätze im Anschluß an die Konstruktionen. Würfel.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren mit besonderer Berücksichtigung der Lebenserscheinungen. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen. Bohne.

Im Winter: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Skizzen des Beobachteten an der Wandtafel.

Schlüter.

Schreiben. 2 St. Mit Benutzung des Linienblattes gelegentliche Wiederholung der Buchstaben. Vorübungen, die eine freie Bewegung der Arme, der Hand und der Finger erstreben. Schreiben von Abschnitten aus dem Lesebuche. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit, abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift. Leisterer.

Freihandzeichnen. 2 St. Zeichnen von schwieriger darzustellenden ebenen und flachen Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen wie Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen. Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis. Leisterer.

Quinta.

Klassenlehrer: Saure.

Religion. 2 St. 52 biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Breuß-Triebel; dazu eine Anzahl Sprüche. Das 2. Hauptstück mit den Erklärungen Luthers; dazu eine festgesetzte Anzahl Sprüche. Jedes Vierteljahr ein Kirchenlied. Ps. 1. Kleikamp.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 St. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Mündliches und gelegentlich schriftliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Bilder aus der alten Sage und Geschichte. Der einfache erweiterte Satz und einiges vom zusammengesetzten Satz nebst Zeichensetzung. Rechtschreibung. Wöchentlich ein Diktat oder eine schriftliche Nacherzählung.

Würfel.

Französisch. 6 St. Elementarbuch von G. Ploeg, Abschnitt 33—72 (Schluß). Die Lesestücke wurden zu Grunde gelegt und an ihnen die Ergänzungen zur Formenlehre, insbesondere zum Zeit- und Fürwort, behandelt. Betrachtungen zum Satzbau und zur Wortstellung. Wiederholung des Lehrstoffes der Sexta, zum Schluß die wichtigsten unregelmäßigen Verben. Fortgesetzte Übungen im fließenden, wohlbetonten Lesen. - Gedichte und einige Prosastücke (meist Zwiegespräche) wurden auswendig gelernt. Uebersetzungen in gutes Deutsch, Rückübersetzungen, kleine Nacherzählungen. Anlegung eines Phrasenheftes. Wöchentliche Klassenarbeiten (meist Diktate, aber auch Verbalformen, Uebersetzungen in die fremde Sprache, Beantwortung von Fragen, Nacherzählungen). Saure.

Erdfunde. 2 St. Physische und politische Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umriffen an der Wandtafel. Im S.: Leisterer, im W.: Schlüter.

Rechnen. 5 St. Im Anschluß an Harms und Kallius § 16, § 18—21, § 22—33. Wiederholung der Lehraufgabe der Sexta. Teilbarkeit der Zahlen. Entstehung und Wesen der ge-

wöhnlichen Brüchen. Rechnen mit gewöhnlichen Brüchen. Weitere Übungen mit dezimalen Brüchen. Rechnen mit Zeiträumen. Einfache Regeldetri-Aufgaben. Vorbereitender geometrischer Anschauungsunterricht mit Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Vierzehntägige Klassenarbeiten. Würfel.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Bohn.

Im Winter: Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Beschreibung und Vergleichung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen ausgestopften Tieren und Knochengerüsten nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Schlüter.

Schreiben. 2 St. Wiederholung der großen und kleinen deutschen und lateinischen Buchstaben sowie der Zifferformen auf einfachen Linien. Als Vorübung verschiedene Grundformen. Übungen zur freien Bewegung des Armes, der Hand und der Finger. Verbindung der Buchstaben zu Wörtern und Sätzen. Schreiben kleiner Abschnitte aus dem Lesebuch. Alle Übungen wurden nach Vorschrift an der Wandtafel ausgeführt und zwar abwechselnd eine St. deutsche und 1 St. lateinische Schrift. Wöchentlich eine häusliche Arbeit, abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift. Leisterer.

Freihandzeichnen. 2 St. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen mit Kohle auf Packpapier mit schematischer Wiedergabe von Gegenständen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Zeichnen mit Bleistift von einfacheren getrockneten Naturblättern, Schmetterlingen und farbigen Tonstiefen. Zum sicheren und raschen Erfassen des Hauptfächlichen: Skizzierübungen und Pinselübungen. Das Malen mit Wasserfarben wurde begonnen. Im S.: Bohn, im W.: Leisterer.

Sexta.

Klassenlehrer: Leisterer.

Religion. 3 St. 52 biblische Geschichten des alten Testaments nach Preuß-Triebel; dazu eine Anzahl Sprüche. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments, ebenfalls nach Preuß-Triebel. Das 1. Hauptstück mit den Erklärungen Luthers; dazu eine festgesetzte Anzahl Sprüche. Jedes Vierteljahr ein Kirchenlied. Ps. 23. Kleikamp.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 5 St. Aus Hopf und Paulsief VI wurde der Lesestoff teils in der Klasse laut, langsam und möglichst dialektfrei gelesen oder zu Hause zu lesen aufgegeben. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen von Gedichten, Übungen zu ihrem sinngemäßen Vortrag. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Die einzelnen Wortklassen. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibübungen nach dem Anhang des Lesebuchs in wöchentlichen Diktaten. Erzählungen und Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. Leisterer.

Französisch. 6 St. Elementarbuch von G. Bloch, Abschnitt 1-32. Ausspracheübungen zur Unterscheidung stimmhafter und stimmloser Mitlauter, offener und geschlossener Selbstlauter. Formenlehre des Haupt- und Eigenschaftswortes, der Zahl- und einiger Fürwörter. avoir und être. Die 3 regelmäßigen Hauptkonjugationen. Übungen im Lesen, Uebersetzen und Rückübersetzen. Kleinere Gespräche in französischer Sprache. Auswendiglernen von Gedichten und kleinen Prosaabschnitten. Wöchentliche Klassenarbeiten, vorzugsweise Diktate. Saure.

Erdfunde. 2 St. Physische Erdfunde in Anlehnung an die örtliche Umgebung. Grundbegriffe der mathematischen Erdfunde. Anleitung zum Verständnis von Plan, Relief, Globus und Karte. Heimatkunde. Uebersicht über die Erdteile. Würfel.

Rechnen. 5 St. Im Anschluß an Harms und Kallius § 1–15. Übungen im Schreiben und Lesen der Zahlen. Wiederholung der Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen. Verbindung der Grundrechnungsarten und einfache eingekleidete Aufgaben. Rechnen mit ungleich benannten Zahlen: Die deutschen Münzen, Maße und Gewichte, Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten Rechnungen mit Dezimalzahlen, Zeit- und Winkelmaße etc. Vorbereitung der Bruchrechnung. Wöchentliche Klassenarbeiten. Leisterer.

Naturbeschreibung. 2 St. Im S.: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Bohn.

Im W.: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nach vorhandenen ausgestopften Tieren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Schlüter.

Schreiben. 2 St. Belehrung über Körper-, Hand- und Federhaltung. Einübung der Deutschen und lateinischen Buchstaben durch Zerlegen in ihre Grundformen in Doppellinien, Verbindung derselben zu Wörtern und kleinen Sätzen nach Vorschrift an der Wandtafel, abwechselnd 1 St. deutsche und 1 St. lateinische Schrift. Die Zifferformen. Wöchentlich eine häusliche Arbeit, abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift. Leisterer.

Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommerhalbjahr 111, im Winterhalbjahr 113 Schüler. Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses waren befreit vom Turnunterricht überhaupt im S.: 2, im W.: 3, von einzelnen Übungsarten im S.: 2, im W.: 3 Schüler, d. h. von der Gesamtzahl im S. 1,8%, im W. 2,7%. Im Sommer turnte jede Klasse für sich, im Winter wurden 3 Abteilungen gebildet, von denen die erste die Untertertia und die besseren Turner der Quarta, die 2. die schwächeren Turner der Quarta und die Quinta, die 3. die Sexta umfaßte. Im S. erteilten den Unterricht Lehrer Leisterer und Turnlehrer Bohn, im Winter mußte, da der letztere beurlaubt und in diesem Unterricht nicht zu ersetzen war, der Unterzeichnete selbst eine Turnabteilung übernehmen. Benutzt wurde bis zum 27. August noch die Turnhalle der neuen Bürgerschule, von da ab die eigene Turnhalle. Wenn die Witterung es irgend zuließ, wurde im Freien, d. h. auf dem angrenzenden Schulhofe, geturnt oder auf dem Spielplatze gespielt. Der in dankenswerter Weise von der Stadt Suhl für die Anstalt beschaffte 96,58 ar fassende Spielplatz in der „Aue“ konnte freilich nur zeitweise benutzt werden, da seine Entwässerung noch nicht genügend durchgeführt war. Neben den volkstümlichen Übungen wurden Barlauf, Schlagball und von den größeren Schülern Fußball ohne Aufnehmen getrieben, das Schlagballspiel wurde auf allen Stufen bevorzugt. Einzelne Turnstunden wurden zu Übungsmärschen verwendet, eine Schnitzeljagd wurde einmal veranstaltet, in jedem Monat, auch während des Winters, fand ein Nachmittags-Turnmarsch statt, an dem sich sämtliche Mitglieder des Lehrkörpers beteiligten. Meist marschierten die Klassen auf verschiedenen Wegen einem Ziele zu, von wo sie zur festgesetzten Zeit gemeinschaftlich den Rückmarsch antraten. Neben

dem Gesang fröhlicher Lieder trugen besonders die Märsche unserer unermüdblichen Trommler und Pfeifer zur Belebung bei. Auch bei Kälte und Schnee erklangen die bekannten Weisen der Spielleute, die in Herrn Leisterer einen fachverständigen Leiter und tatkräftigen Förderer gefunden haben. An heißen Tagen trat Schwimmen und Baden, wenn Eisbahn vorhanden war, Schlittschuhlaufen an die Stelle des Turnens. Auch das Schneeschuhlaufen hat unter den größeren Schülern schon eine Anzahl eifriger Freunde gefunden. Am Schluß des Schuljahres fand eine Turnprüfung statt, der die Mitglieder des Lehrkörpers beiwohnten. Die dritte Abteilung (Sexta) zeigte Freiübungen und Hochsprung über die Schnur, die zweite (V. und $\frac{1}{2}$ IV.) Freiübungen und Bockspringen, die erste (III. und $\frac{1}{2}$ IV.) turnte am Reck und Pferd.

Schwimmunterricht wurde unter der Leitung der Herren Leisterer und Bohn und unter Beihülfe des Schuldieners Brandt und des Bademeisters Anaker im Sommer wöchentlich einmal erteilt. Im Winter war der Pächter der Schwimmanstalt leider genötigt, sie wegen zu geringer Benutzung zu schließen, sodaß die Schüler nur selten, d. h. an Tagen, wo das Schwimmbecken auf unsere Kosten durch Zahlung höherer Beiträge geheizt wurde, Gelegenheit hatten, ihre Uebungen fortzusetzen. Der Schuldiener Brandt zeigte bei Erteilung dieses Unterrichts besonderes Geschick und Interesse und machte sich durch Herstellung eines praktischen Schwimmgürtels verdient. Am Schluß des Sommerhalbjahres fand ein Schwimmfest statt, bei dem gute Schwimmer, Springer und Taucher mit kleinen Preisen, (Taschenmessern) bedacht wurden, die Herr Kaufmann Zieglarsky gestiftet hatte. 9 Schüler schwammen sich frei. Viele lernten zwar das Schwimmen, genügten aber in Folge mangelnder Uebung noch nicht den Anforderungen an Ausdauer und Gewandtheit. Von 113 Schülern sind nunmehr 26, d. h. 23 % Freischwimmer.

Gesang.

1. Abteilung: (U-Tertia und Quarta, vereinigt mit Quinta oder Sexta.) 3stimmige Lieder patriotischen oder geistlichen Inhalts zu besonderen Gelegenheiten. Turn- und Wanderlieder. Choräle.

2. Abteilung: (Quinta.) Einführung in die verschiedenen Tonarten. Die Zweistimmigkeit, die schwierigeren Taktarten, die Triole, die synkopischen Gebilde, Einführung in das Mollgeschlecht nebst entsprechenden Uebungen und Liedern. Choräle, Leseübungen von Noten im Bassschlüssel. (Ueber das Singen ausgewählter Lieder siehe 1. Abteilung.)

3. Abteilung: (Sexta.) Der einstimmige Gesang nach Noten. Uebung und Einprägung der musikalischen Elemente. Die einfachsten Elemente in der C-dur und G-dur Tonleiter; die wichtigsten Noten- und Pausenwerte, unter möglichster Vermeidung von musikalischen Veretzungszeichen. An passenden Stellen wurden zur Anregung Lieder eingereicht. Choräle, Volkslieder. Im S.: Bohn, im W.: Volk.

4. Übersicht über die eingeführten Schulbücher.

Lehrgegenstand	Sexta	Quinta	Quarta	Unter-Tertia	Ober-Tertia
Religion	Preuß-Triebel , Biblische Geschichten.		Schäfer-Krebs , Biblisches Lesebuch für den Schulgebrauch, 1. Teil. Alt. Testament. Ausg. B.		Neues Testament.
	Provinzialgefängnisbuch. — Jaspis , Katechismus, Ausgabe B. Der religiöse Memorierstoff f. d. Schulen d. Provinz Sachsen.				
Deutsch	Sopf und Paulsief , Deutsches Lesebuch, neu bearb. v. Muff . Teil I.	Teil II.	Teil III.	Muff , Deutsches Lesebuch. Teil IV.	Teil V.
	Wilmanns , Deutsche Schulgrammatik. f. Sexta: Teil I., herausg. v. Poppelreuter und Wilmanns f. Quinta bis Ober-Tertia: Teil II.				
Französisch	Bloch-Kares , Kurzer Lehrgang der französischen Sprache.				
	Elementarbuch, Ausgabe C.			a. Sprachlehre. b. Übungsbuch, Ausgabe C.	
Englisch	—	—	—	Dubislav-Boef , Elementarbuch d. englisch. Sprache. Ausg. B.	Dubislav-Boef , Lese- u. Übungsb. d. engl. Sprache. Dubislav-Boef , Schulgrammatik d. engl. Sprache.
Geschichte	—	—	Neubauer , Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten. Teil I. f. Quarta. Teil II. f. d. mittleren Klassen.		
	Pfugger , Histor. Schulatlas.				
Erdkunde	Debes , Schulatlas für die mittlere Unterrichtsstufe.				
	—	G. v. Seydlitz'sche Geographie, Ausg. D. Heft I. Deutschland. Heft II. Europa ohne Deutschland. Heft III. Die außer-europ. Erdteile. Die deutsch. Kolonien. Heft IV. Landeskunde d. deutschen Reiches.			
Rechnen	Sarns und Kallius , Rechenbuch.		—	—	—
Mathematik	—	—	Holz Müller , Method. Lehrbuch der Elementar-Mathematik. Teil I.		
	Wrobel , Übungsbuch z. Arithmetik u. Algebra. Teil I.				
Naturbeschreibung	Wail , Neuer method. Leitfaden f. d. Unterricht in der Botanik. Wail , Neuer method. Leitfaden f. d. Unterricht in der Zoologie.				
	Vogel und Schmann , Zoologische Zeichentafeln. Heft I.		Heft II.		Heft III.
Physik	—	—	—	—	Voerner , Leitfaden der Experimental-Physik f. Realschul.
Singen	Becker und Kriegsfotten , Schulchorbuch für höhere Lehranstalten.				
	Teil I. für Sexta.		Teil II. Ausg. B.		

II. Auswahl aus den Verfügungen der Behörden.

Magdeburg, 19. Juni 1903. In einem Urteil über die Realanstalten der Provinz Sachsen während der letzten Jahre wird der kgl. Realschule in Suhl neben einigen anderen Anstalten besondere Anerkennung dafür ausgesprochen, daß Lehrer und Direktor sich auch außerhalb der Schulzeit dem Verkehr mit der Jugend widmen und nicht aus übertriebener und irriger Furcht vor den Folgen des Gesetzes über die Haftpflicht sich Turnfahrten und ähnlichen Gelegenheiten, ihren Schülern gemüthlich näher zu kommen, entziehen.

Berlin, 5. Oktober 1903. Der Herr Minister genehmigt die Errichtung eines Gerätehäuschens auf dem neuen Spielplatz der Anstalt.

Berlin, 26. Februar 1904. Der Herr Minister bewilligt der Anstalt einen außerordentlichen Zuschuß bis zur Höhe von 1000 Mk. aus Zentralfonds zur Beschaffung von Lehrmitteln für den physikalischen Unterricht.

Berechtigungen der Oberrealschule.

I. Das Reifezeugnis berechtigt

1. zum Studium des Rechts und der Staatswissenschaften und zur Zulassung zu den juristischen Prüfungen und den Prüfungen für den höheren Verwaltungsdienst.

Den auf einer Oberrealschule vorgebildeten Studierenden bleibt es bei eigener Verantwortung überlassen, sich die für ein gründliches Verständnis der Quellen des römischen Rechts erforderlichen sprachlichen und fachlichen Vorkenntnisse anderweit anzueignen. An fast allen preussischen Universitäten sind nunmehr zwei einsemestrige Kurse zur sprachlichen Einführung in die Quellen des römischen Rechts eingerichtet worden, die geeignet sind, jene für ein erfolgreiches Rechtsstudium notwendige Ergänzung der Vorbildung zu vermitteln. Um an diesen Kurse teilnehmen zu können, müssen die Oberrealschulabiturienten sich bei dem Leiter derselben darüber ausweisen, daß sie sich lateinische Sprachkenntnisse in dem ungefähren Umfange angeeignet haben, der der Reife für die Prima eines Realgymnasiums entspricht.

2. zum Studium in der philosophischen Fakultät, zur Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen und der Staatsprüfung für Nahrungsmittel-Chemiker,

2. zum Studium an den Technischen Hochschulen, zur Zulassung zu den Diplomprüfungen, zu der Doktor-Ingenieurprüfung, zur Prüfung für den Staatsdienst im Baufach sowie zu den Prüfungen für die höheren Baubeamten des Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbau-faches der Kaiserlichen Marine,

4. zum Studium an den Bergakademien und zur Zulassung zu der Prüfung für den höheren Staatsdienst in der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung,

5. zum Studium an den Forstakademien und zur Zulassung zu den Prüfungen für den königlichen Forst-Verwaltungsdienst (Zeugnis in der Mathematik unbedingt genügend),

6. zum Eintritt in den höheren Post- und Telegraphendienst,

7. zur Aufnahme in das Akademische Institut für Kirchenmusik in Berlin,

8. zum Eintritt in die Offizierlaufbahn in der Armee unter Erlaß der Fähnrichsprüfung,
9. zur Marine-Offizierlaufbahn unter Erlaß der Seekadettenprüfung (Zeugnis „gut“ im Englischen und Französischen),
10. zum Studium der Tierarzneikunde.

II. Das Zeugnis über den einjährigen erfolgreichen Besuch der Prima berechtigt

1. zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern,
2. zum Eintritt als Zivil-Applikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat,
3. zum Eintritt als Aspirant für das Verwaltungs-Sekretariat bei den Kaiserlichen Werften,
4. zum Eintritt in die Zahlmeister-Laufbahn bei der Marine. Kann der Bedarf nicht durch Personen mit dieser Schulbildung gedeckt werden, so dürfen mit Genehmigung des Stations-Kommandos junge Leute zugelassen werden, die das Zeugnis der Reife für die Prima besitzen.

III. Das Zeugnis der Reife für die Prima berechtigt

1. zur Zulassung zu der Landmesserprüfung,
2. zur Zulassung zu der Markscheiderprüfung,
3. zur ausnahmsweisen Zulassung als Studierender an einer Technischen Hochschule,
4. zum Studium der Zahnheilkunde und zur Zulassung zu der zahnärztlichen Prüfung (die Reife im Lateinischen für die Prima eines Realgymnasiums ist durch eine besondere Prüfung an einem solchen darzulegen und zwar in der Regel vor Eintritt in die berufliche Vorbildung,
5. zum Eintritt in den Dienst der Reichsbank,
6. zur Zulassung zu der Fähnrichsprüfung,
7. zur Zulassung zur Seekadetten-Eintrittsprüfung (Zeugnis „gut“ in der englischen und französischen Sprache).

IV. Das Zeugnis der Reife für die Obersekunda (Zeugnis über die Schlußprüfung an einer Realschule) berechtigt

1. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst,
2. zur Immatrikulation auf 4 Semester an den Universitäten zum Studium in der philosophischen Fakultät,
3. zur Zulassung als Hospitant an den Technischen Hochschulen und Bergakademien,
4. zum Studium an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und der landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf,
5. zum Besuch der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin,
6. zur Zulassung zu der Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen,

7. zum Besuch der Akademischen Hochschule für Musik in Berlin,
8. zur Zulassung zu der Prüfung als Turnlehrer,
9. zum Zivilsupernumerariat im königlichen Eisenbahndienst, bei den Provinzialbehörden (mit Ausnahme der Verwaltung der indirekten Steuern), bei der königlichen Berg-, Hütten und Salinenverwaltung und bei der Justizverwaltung,
10. zur Zulassung als bau- und maschinentechnischer Eisenbahnsekretär oder Eisenbahnbetriebsingenieur,
11. zum Eintritt als Apothekerlehrling mit nachfolgender Zulassung zu der Prüfung als Apotheker. Die Reise im Lateinischen für die Obersekunda eines Realgymnasiums ist durch eine Prüfung an einem solchen darzulegen.
12. zum Besuch der Gärtnerlehranstalt bei Potsdam. Dem Antrag um Aufnahme ist ein von dem Direktor einer höheren Lehranstalt, an der Latein gelehrt wird, ausgestelltes Zeugnis beizufügen, daß der Aufzunehmende im Latein die Kenntnisse eines für die Tertia reifen Gymnasialisten erworben hat.
13. zur Meldung behufs Ausbildung als Intendantursekretär oder Zahlmeister in der Armee,
14. zur Annahme als technischer Sekretariatsaspirant der Kaiserlichen Marine. Erforderlich ist außerdem das Reisezeugnis einer vom Reichs-Marineamt anerkannten Fachschule.
15. zur Marine-Ingenieurlaufbahn.

V. Das Zeugnis der Reise für die Unter-Sekunda berechtigt

zum Eintritt als Gehilfe für den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistentenprüfung.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann am 16. April. Neu eingerichtet wurde die Untertertia. In den Lehrkörper trat ein Herr Otto Leisterer.* Mit der vorläufigen Erteilung des Zeichen-Unterrichts wurde Herr Bohn beauftragt. Herr Archidiaconus Ziegler und Herr Diaconus Kleikamp erklärten sich in dankenswerter Weise bereit, den Religionsunterricht zu übernehmen.

Durch Ministerial-Erlaß vom 28. Mai 1903 wurde der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Saure vom 1. April 1903 ab zum Oberlehrer ernannt und die etatsmäßige wissenschaftliche Hilfslehrerstelle in eine Oberlehrerstelle umgewandelt.

*) **Otto Leisterer**, geb. am 21. August 1862 in Berlin, war Schüler des Realgymnasiums zu Frankfurt a. D., legte die beiden Volksschullehrerprüfungen am Seminar zu Münsterberg in Schlesien ab, war sodann 1 1/2 Jahr in Karschau Negbz. Breslau und 18 1/2 Jahre in Strehlen Negbz. Breslau als Lehrer beschäftigt. Hier leitete er seit 1897 die gewerbliche Fortb.-Schule. Auf Wunsch der Breslauer Handwerkskammer hielt er Meisterkurse für die Stadt und den Kreis Strehlen ab. Auf Anregung der königlichen Regierung erwarb er sich in Berlin die Befähigung, Heilkurse zur Abstellung von Sprachgebrechen selbständig zu leiten. Nach Teilnahme an Zeichenkursen an der königlichen Kunst- und Kunstgewerbeschule zu Breslau erteilte er Zeichenunterricht am königlichen Gymnasium zu Strehlen. Außer dem Schulturnen widmete er sich dem Vereinsturnen als Vorsitzender des Strehlener Männerturnvereins, sowie als Vorsitzender des Glager Grasschaftsgaues.

Der Leiter der Anstalt mußte am 4. und 5. Juni 1903 wegen Teilnahme an der Direktoren-Versammlung und vom 9. — 13. Februar 1904 wegen Krankheit vertreten werden.

Am 13. Juni unternahmen die Klassen unter Führung ihrer Klassenlehrer einen Tagesausflug. Die Untertertianer marschierten über Goldlauter, Mordsfleck, Freibachtal, Taubachtal und Rabental, statteten der Gemeinde Gabelbach einen Besuch ab, bestiegen den Rickelhahn, verweilten im Goethehäuschen und gingen von da über den Gr. Hermannstein nach Kammerberg (Mittagsrast). Von hier führte der Weg über den Mönchshof, die Himmelreichstuppe, durch das Tal der Zahmen Gera nach Gehlberg, und der Gehlberger Mühle. Von dort wurde nach einigen Stunden fröhlichen Beisammenseins, die durch Gesang und launige Vorträge verkürzt wurden, die Rückfahrt nach Suhl angetreten. Die Quartaner gingen über den Aschenhof und Schwarza nach dem Dolmar und von da über den Dreiherrnstein und das Henneberger Häuschen nach Schmalkalden, wo sie im Badegarten aßen und rasteten. Nach der Besichtigung denkwürdiger Stätten des Ortes erfolgte die Rückfahrt über Zella nach Suhl. Die Quintaner fuhren mit der Bahn nach Zella, gingen über den Ruppberg, Schützenberg, Rennsteig bis Donnershaugl, durch das Kühnbachtal nach Oberschöna (Mittagsrast), und fuhren von da mit Leiterwagen über Steinbach-Hallenberg nach Biernau und mit der Bahn nach Suhl. In Biernau trafen sie mit den Sextanern zusammen, die von Bahnhof Zella aus durch Mehliß über den Dreiherrnstein, Ruppberg, Ruine Hallenburg, Steinbach-Hallenberg und Herges dorthin gewandert waren.

Wegen Hitze fiel der Nachmittagsunterricht nur an einem Tage (29. Juni) aus.

Am 25. August wurde im alten Schulgebäude beim Schluß des Vormittagsunterrichts eine kleine Abschiedsfeier veranstaltet. Am 27. folgte die Uebersiedelung in das neue Heim.

Am 2. September fand zur Feier des Sedantages eine Schlacht bei Schmiedefeld statt, wohin die Klassen auf verschiedenen Wegen gewandert waren: die Tertianer über den Wilden Kopf, Plänkners Aussicht, Schneekopf, Schmücke, die Quartaner über das Himmelreich, Pfanntal, Tal der Langen Lauter und den Finsterberg, die Quintaner über den Döllberg, Schwarze Kanzel, Kalte Herberge, Försterhaus am Eisenberge, Finsterberg, Wolfsgrube (ohne Weg), Rickelhahnblick am Rennsteig, die Sextaner über Goldlauter, Schmücke, Mordsfleck und Finsterberg. Im Gasthof zur Post wurde Kaffee getrunken. Zum Schluß ordneten sich die Schüler am Ende des Ortes unter eigener Leitung und zogen mit klingendem Spiel bis vor das Kriegerdenkmal, wo sie nach einer kurzen Ansprache des Unterzeichneten ein kräftiges Hoch auf das Vaterland ausbrachten und dann den gemeinsamen Rückmarsch nach Suhl antraten.

Wegen der in Halle stattfindenden Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner wurde der Beginn der Herbstferien, in Abänderung der ursprünglichen Bestimmung, vom 26. September auf den 3. Oktober verlegt.

Mit dem Beginn des Winterhalbjahres wurde Herr Bohn bis zum 30. Juni 1904 zur Teilnahme an dem Fortbildungskursus für Zeichenlehrer an der kgl. Kunstschule in Berlin beurlaubt, nach welcher Zeit er dort die Zeichenlehrer-Prüfung abzulegen gedenkt. Zu seiner Vertretung wurde der Anstalt der Kandidat des höheren Schulamts Herr Dietrich Schlüter überwiesen, der soeben sein Probejahr am Ulrichsgymnasium in Norden abgelegt hatte. Den Gesangunterricht übernahm Herr Lehrer Volk, der schon bei einer früheren Vertretung uns seine Dienste zur Verfügung gestellt hatte.

Am 12. November fiel wegen der Wahlen zum Landtag der Vormittagsunterricht von 11 — 1 Uhr aus.

Am 27. Januar wurde der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers festlich begangen. Früh 7 Uhr führte das Trommler- und Pfeifer-Korps einen Weckruf durch die Straßen der Stadt aus. Die Schulfeier begann um 9 Uhr. Sie setzte sich zusammen aus: Choral, Gebet, Gesang des Schülerchors („Preis und Anbetung sei unserm Gott“ von Rinck), Vorträgen von Gedichten durch Schüler, Ueberreichung des Werkes: „Deutsche Schifffahrt in Wort und Bild“ von Bohrdt an den Tertianer Karl Fahner als ein Geschenk Seiner Majestät des Kaisers, Gesang des Schülerchors (Kaiserhoch), einer Festansprache des Herrn Oberlehrers Saure und dem gemeinschaftlichen Gesang des Liedes „Heil dir im Siegerkranz“.

Auf Antrag des Unterzeichneten übertrug das Kgl. Provinzial-Schulkollegium vom 1. Februar ab die Führung der Kgl. Realschulkasse Herrn Lehrer Leisterer, die Verwaltung der Lehrer- und Schülerbücherei Herrn Oberlehrer Saure.

Mit dem Schluß des Schuljahres verläßt Herr Schlüter die Anstalt, um eine feste Anstellung an der Lehr- und Erziehungsanstalt (Privat-Realschule) in Sachsa a. Harz zu übernehmen. Unsere besten Wünsche begleiten ihn in sein neues Amt. Auch die Herren Archidiaconus Ziegler, Diaconus Kleikamp und Lehrer Volk geben ihre Tätigkeit an unserer Anstalt nun wieder auf. Für die Sorgfalt, mit der sie bei uns gewirkt haben, sage ich ihnen im Namen der Anstalt verbindlichen Dank.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Schülerzahl.

	U. III.	IV.	V.	VI.	Summe
1. Bestand am 1. Februar 1903	—	29	27	36	92
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1902/3 . . .	—	4	1	4	9
3a. Zugang durch Veretzung zu Ostern	27	22	29	—	78
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	3	—	1	24	28
4. Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1903/4 . . .	27	23	33	28	111
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	
6. Abgang im Sommerhalbjahr	1	1	1	—	
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	1	—	1	
8. Schülerzahl am Anfang des Winterhalbjahres	26	23	33	28	110
9. Zugang im Winterhalbjahr	1	2	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—
11. Schülerzahl am 1. Februar 1904	27	25	33	28	113
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1904	14 ¹ / ₃	13 ¹ / ₂	12 ¹ / ₄	11 ¹ / ₆	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Preußen		Nicht- Preußen
					Ein- heimische	Aus- wärtige	
Am Anfang des Sommerhalb- jahres	97	2	—	12	77	18	16
Am Anfang des Winterhalb- jahres	96	2	—	12	77	19	14
Am 1. Februar 1904	99	2	—	12	78	19	16

3. Verzeichnis der Schüler.

Unter-Tertia.

- | | |
|---------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Paul Anschütz, Zella St. Bl. | 15.*Rudolf Heydenbluth. |
| 2.*Karl Nydt. | 16. Alfred Heyland. |
| 3. Christian Bästlein, Heinrichs. | 17. Adolf Kahn, Römheld. |
| 4.*Friedrich Büttner. | 18.*Rudolf Klett. |
| 5. Heinrich Ehrhardt, Zella St. Bl. | 19.*Heinrich Krieghoff |
| 6. Siegfried Ehrlich, Gleichermiesen. | 20. Max Levi. |
| 7.*Karl v. d. Elz, Schmiedefeld. | 21. Alfred Lorenz. |
| 8.*Edwin Erbe. | 22. Hermann Queißner, Zella St. Bl. |
| 9.*Karl Fahner. | 23.*Franz Schaller. |
| 10.*Robert Fahner. | 24.*Karl Seifert. |
| 11. Albert Fritz. | 25.*Walter Thieme. |
| 12. Martin Goldmann. | 26.*Artur Weiß. |
| 13. Richard Habermann. | 27. <u>Otto Weiß.</u> |
| 14. Eduard Herr. | 28. Willi Niek. |

Quarta.

- | | |
|-----------------------------------|--------------------------|
| 1.*Karl Ehrhardt, Zella St. Bl. | 14.*Paul Kelber. |
| 2. Ernst Emmrich. | 15. Fritz Kessler. |
| 3. Wilhelm Endter, Mäbendorf. | 16. Rudolf Lindemann. |
| 4.*Kurt Göbel. | 17. Ernst Paubel. |
| 5.*Hugo Grimmer. | 18. Ernst Pfau. |
| 6. Johann Ginzler, Heinrichs. | 19. Artur Rein. |
| 7. Friedrich Gutjahr. | 20. Paul Remane. |
| 8. Robert Heym. | 21. Bruno Sander. |
| 9.*Paul Hofmann. | 22. Franz Schlegelmilch. |
| 10. Reinhold Hohnbaum. | 23.*Walter Schneider. |
| 11. Friedrich Hübner. | 24. Ludwig Sommer. |
| 12.*Paul Hübner. | 25.*Willi Zimmermann. |
| 13. Erich Jäger, Sulzer-Neundorf. | 26. Hans Schmeißer. |

Quinta.

- | | |
|-----------------------------------|----------------------------------|
| 1. Walter Blau. | 8. Walter Heepe, Mühlberg i. Th. |
| 2. Walter Endter. | 9. August Henkel, Biernau. |
| 3. Max Friedmann. | 10. Hans Hofmann. |
| 4. Christian Fuchs, Schmiedefeld. | 11. Anton Hollenbach. |
| 5. Siegfried Goldmann. | 12.*Paul Jekel, Themar. |
| 6. Louis Gräßler. | 13. Fritz Jung. |
| 7. Ernst Ginzler, Heinrichs. | 14. Franz Kerner. |

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------------|
| 15. Gustav Knoblauch. | 25. Karl Röber, Heinrichs. |
| 16. Artur Leikert. | 26. Karl Röhrig. |
| 17. Max Mannheimer. | 27. Otto Schön. |
| 18. Rudolf Merkel. | 28. Erich Spierling. |
| 19. Gustav Merkel. | 29.* Hermann Ulrich. |
| 20. Otto Meyer. | 30.* Arnold Volk, Rohr. |
| 21. Kurt Möhring. | 31. Ernst Walther, Goldlauter. |
| 22. Hans Müller. | 32. Otto Werner. |
| 23. Julius Neuberger, Mellrichstadt. | 33. Max Weis, Goldlauter. |
| 24. Friedrich Reitz, Albrechts. | |

Sexta.

- | | |
|-------------------------------|---|
| 1. Ernst Albrecht, Biernau. | 15. Arno Klett. |
| 2. Paul Albrecht, Biernau. | 16. Heinrich Lange. |
| 3. Alfred Broseghini. | 17. Albert Löffler. |
| 4. Wilhelm Eifenhut, Biernau. | 18. Walter Messert. |
| 5. Walter Englert. | 19. Erich Messert. |
| 6. Erich Erfurth. | 20. Hermann Pating, Biernau. |
| 7. Walter Erfurth. | 21. Walter Schlegelmilch, Zella St. Bl. |
| 8. Georg Greiner, Goldlauter. | 22.* Karl Schneider. |
| 9. August Häfner, Albrechts. | 23. Otto Sommer. |
| 10. Hugo Heym. | 24. Max Spierling. |
| 11. Fritz Hickfang. | 25. Paul Thüerer. |
| 12. Kurt Hofmann. | 26. Franz Weinaug, Mehliß. |
| 13. Fritz Hörnlein. | 27. Oskar Werner. |
| 14. Hans Kelber. | 28.* Max Zeth. |
| | 29. Adelbert Grabe, Gehlberg. |

Der Wohnort der Eltern ist nur bei den auswärtigen Schülern hinzugefügt.

Die mit einem * versehenen sind Freischwimmer.

Die unter dem Strich stehenden sind im Laufe des Schuljahres abgegangen.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrerbücherei.

Verwalter: Saure.

Anschaffungen: Bürgerstein-Metolitzky, Handbuch der Schulhygiene. — Werckshagen, Pastor C., Der Protestantismus am Ende des 19. Jahrhunderts in Wort und Bild. — Polack-Dietlein, Aus deutschen Lesebüchern, Bb. I, II, III. — Gebr. Grimm, Wörterbuch der deutschen Sprache, die neu erschienenen Lieferungen. — Meyer, Eduard, Geschichte des Mittelalters, Bb. III, IV, V (das Perserreich

und die Griechen). — Schulze, Dr. Ernst, Die römischen Grenzanlagen in Deutschland und das Limescastrum Saalburg. — Dahm, Otto, Die Feldzüge des Germanicus in Deutschland. — Encyclopädie der mathematischen Wissenschaften mit Einschluß ihrer Anwendungen, die neu erschienenen Lieferungen. — Wagner, Hermann, Illustrierte deutsche Flora, 2. Auflage, bearbeitet von Dr. Aug. Garcke. — Euler, Prof. Dr. Karl, encyclopädisches Handbuch des gesamten Turnwesens und der verwandten Gebiete Bd. I, II, III. — Weinhold, Adolf J., Physikalische Demonstrationen. — Böckh und Klatt, Die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Direktoren und Oberlehrer in Preußen. —

Zeitschriften: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung 1903. — Litterarisches Zentralblatt (mit Beilage: die schöne Litteratur) 1903. — Jugendschriftenwarte 1903. — Die neueren Sprachen XI, XII. — Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, XVII. — Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen, Heft 74, 75, 76, 77. — Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht XXXIV. — Die Lehrmittel der deutschen Schule. 1903. — Körper und Geist, 12. Jahrgang. — Hohenzollern-Jahrbuch 1903. — Der Hauslehrer, Jahrgang 1903, 1. Hälfte. — Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. 1903.

Geschenke: Vom Herrn Minister: Irmer, Prof. Dr., Das höhere Schulwesen in Preußen. Bd. IV. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. XII. (1903). — Monatschrift für höhere Schulen, Jahrgang 2. — von: Schmidt, General-Major z. D., Der Werdegang des preußischen Heeres. — Nachbildung des von Luther veranstalteten Druckes seiner Thesen in deutscher Uebersetzung.

Vom Provinzial-Schulkollegium: Verhandlungen der 9. Direktoren-Versammlung der Provinz Sachsen. 1903.

Von der Historischen Kommission der Provinz Sachsen: Archäologische Probleme in der Provinz Sachsen (Neujahrsblätter 28).

Von Herrn Malermeister Pfauch in Suhl: Fils, A. W., Major a. D., Barometer-Höhen-Messungen von dem Kreise Schleusingen.

2. Schülerbücherei.

Verwalter: Saure.

Ausstattungen: Dahn, Ein Kampf um Rom. I, II, III, IV. — Freytag, Die Ahnen. I, III, IV, V, VI. — Storm, Sämtliche Werke. — Rosegger, Ernst und heiter. — Lohmeyer, Auf weiter Fahrt. I. II. (Marine- und Kolonialbibliothek). — Koch, David, Ludwig Richter, ein Künstler für das deutsche Volk. — Stier, A. und Schlicht, P., Lederstrumpferzählungen nach Cooper. I, II, III, IV. — Hittl, Der alte Derfflinger und sein Dragoner. — Roth, Richard, Kaiser, König und Papst. — Raabe, Deutsche Not und deutsches Ringen. — Mund, E. v., Reisen und Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen. — Müller, Prof. Dr., Rübezahl, der Herr des Riesengebirges. — Stöber, Karl, Hebels ausgewählte Erzählungen des rheinländischen Hausfreundes. — von Schmid, Chr., Die Oesterreich und sechs andere Erzählungen. — Weise, Prof. Dr., Unsere Muttersprache, ihr Werden und ihr Wesen. 2 Abzüge. — Gerlach's Jugendbücherei Bd. 10—12: Musäus, die Nymphe des Brunnens; Gebr. Grimm, Kinder- und Hausmärchen; Lenau, Ausgewählte Gedichte. — Gottlob, Marschalbum für kleine Flöte und Trommel. — Fromann, Theoretisch-praktische Trommelschule. — Saro, Schule für die Piccolo-Flöte. Strümpel, 30 Märsche für Trommel und Pfeife.

Geschenke: Vom Herrn Minister: Ehlers, Otto, E., Samoa, die Perle der Südsee. — Ehlers, Otto, E., Im Osten Asiens. — Vollmer, Hans, Der deutsch-französische Krieg 1870—71. 2 Bde. — Capelle, Willi, Die Befreiungskriege 1813—15. 2 Bde.

- Vom Verfasser: Smalian, Dr. Carl, Grundzüge der Pflanzenkunde für höhere Lehranstalten.
 Vom verstorbenen Herrn Senator Zander, Suhl. Bürenstein, Unser Kaiser. —
 Mühlfeld, Julius Dr., Deutschlands Einheitskämpfe 1864—1870/71. — Scherenberg, G., Kaiser
 Wilhelm I. — Autenrieth, F., Das Inner-Hochland von Kamerun. — Schmidt, Rochus, Deutschlands
 Kolonien I. — Just, L., Graf Wigger, Dramatisches Zeitgemälde aus Thüringens Geschichte. —
 Schmidt-Weißensfeld, Zwölf Schmiede.
 Von Herrn W. Preuß, Suhl. Uplands Gedichte und Dramen, Stuttgart, Cotta, 3 Bde.
 — Krüger J., Die Zinkgravüre (Hartlebens chemisch-technische Bibliothek. Bd. XXXV).
 Vom Flottenverein Suhl: 25 Abzüge von „Mächtig zur See“, Streiflichter und
 Tatsachen von der Deutschen Flotte (an Schüler verteilt).
 Von der Berliner evangl. Missionsgesellschaft: Missionsberichte.
 Vom Herrn Verleger: Rogge, Generalfeldmarschall von Noon.

3. Naturwissenschaftliche Sammlungen.

Verwalter: Schlüter.

Anschaffungen: I. Für Botanik: Dr. W. Schoenichen, Achtzig Schemabilder aus der
 Lebensgeschichte der Blüten.

II. Für Zoologie: Lehmann, Leutemann und Specht, zoologischer Atlas, 10 Tafeln. —
 Lehmann-Braß, Tafel V: Teile von Insekten. — Jung, Koch und Quentell, 10 Tafeln von Gliedertieren.
 85 Käfer, 50 Schmetterlinge, 50 Zwei- und Halbflügler, 50 Hautflügler und 35 Netz- und Gerad-
 flügler in Glaskästen. — Kallima philarchus und Dixippus spec. zur Demonstration der Mimicry.
 — Verwandlungen von Melolontha vulgaris, Apis mellifica, Musca vomitoria, Bombyx mori,
 Lasiocampa pini (nach Gerike) und vom Flußkrebs. — Ameisenlöwe im Trichter. — Schlupfwespen
 bei der Eiablage. — Skorpion, Bücherkorpion, Wasser Spinne, Einsiedlerkrebs, gemeine Krabbe, Flohkrebs,
 Mauerassel, Entenmuschel, Vielfuß und Steinkriecher in Spiritus. — Ausgestopft: 2 Seidenschwänze,
 1 Krähe. — P. Ihle und M. Lange, 9 Tafeln von Großschmetterlingen Deutschlands.

Geschenke: Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium: Schröder und Kull, 4
 Anschauungstafeln für den zoolog. Unterricht.

Von Herrn Gewehrfabrikanten G. Merkel: 1 Fasan, ausgestopft.

Von Herrn Porzellanmaler F. Klett: 1 Flußkrebs, trocken.

Von Herrn Wilh. Preuß: Wespe, Verwandlung.

Von Herrn Reichsbankvorstand Bothfeld: 1 Zornmutter in Weingeist.

Von Herrn Oberlehrer Saure: 1 Eichelhäher, ausgestopft.

Vom Terianer Rob. Fahner: Verschiedene Insekten.

Von Herrn Dr. med. Fiedler: Ceratites nodosus.

Von Herrn Maximilian Doerr: Mehrere Versteinerungen aus dem Steinkohlenebiet
 bei Gelsenkirchen.

4. Physikalische Sammlung.

Verwalter: Würfel.

Anschaffungen: Mauerheliostat. — 2 Universalstativ nach Bunsen. — 2 Bunsensche Brenner.
 — Flaschenzüge auf eisernem Stativ. — Apparat für das Parallelogramm der Kräfte und 13 Doppel-

hakengewichte dazu. — Schiefe Ebene nach Weinhold. — Segners Wasserrad. — Apparat zum Wägen der Luft.

5. Geographische Sammlung.

Anschaffungen: Stieler Handatlas (die bisher erschienenen Lieferungen der neuesten Ausgabe). Schulwandkarten: Debes, Asien. — Debes, Afrika. — Debes, Nordamerika. — Debes, Südamerika. — Debes, Australien. — Geologische Karten: Ohrdruf, Arnstadt, Liebengrün, Probstzella, Saalfeld, Ziegenrück, Königsee, Schwarzburg, Breitenbach, Gräfenal.

Geschenke: Vom Herrn Minister: Karte der höheren Lehranstalten im Königreich Preußen und Fürstentum Waldeck.

Von Herrn Gewehrfabrikanten Richard Meffert in Suhl: Kl. Wandkarte von Afrika mit Dampferlinien (nach Stieler).

6. Bilder und Karten zur Geschichte.

Anschaffungen: Spruner-Bretschneider, 5 Karten von Europa. 1. Um 350 n. Chr. — 2. Anfang des 6. Jahrh. — 3. Zeit Karls des Großen. — 4. Zweite Hälfte des 10. Jahrh. — 5. Zeit der Kreuzzüge.

Geschenke: Vom Herrn Minister: In Vierfarbendruck hergestellte Wiedergabe des von Roster in Berlin nach dem Leben gemalten Bildes S. M. des Kaisers.

Von Herrn Gutspächter Siegfried auf Sellenberg bei Würzburg: Scherben aus einem Hünengrabe.

Von den Herren Lehrern Leisterer und Bohn: Eingerahmtes Bild von Fr. L. Jahn (zur Erinnerung an das 10. Deutsche Turnfest, Nürnberg 1903).

7. Lehrmittel für den Zeichen-Unterricht.

Verwalter: Leisterer.

Anschaffungen: Willy Horstmeier, Skizzenmappe. — 1 Topf mit 3 Henkeln, 1 Sahnentopf, 1 Urne, 2 Likörkrüge, 8 Krüge, 1 Maßkrug, 1 Holzkrug, 2 Vasen, 1 holländische Vase, 3 römische Vasen, 1 Curassaoflasche, 1 Kanne, 4 Weinflaschen, 4 Likörflaschen, 9 Schweinsleberbände, 1 Bund Physalis-Kapseln.

Geschenke: Vom Herrn Minister: 1 Steinbecher, 1 Vase, 1 Krokustopf, 1 Kanne.

8. Turn-, Spiel- und Schwimm-Geräte.

Anschaffungen: Schlagbälle, Schlaghölzer, Stäbe, Grenzfahnen, 2 Geräte um den jeweiligen Stand der Wettspiele anzuzeigen, Fußbälle, Fußballmale, eine Rennuhr, ein Handmehrad zum Messen von Entfernungen von C. J. Eduard Preßsch in Jena, 8 Trommeln mit Zubehör, 10 Turnerpfeifen, 1 Tambourmajor-Stab. — Ein nach Angabe des Schuldieners Brandt hergestellter praktischer Schwimmgurt. — 2 Gurte zur Übung des Trockenschwimmens.

Geschenke: Von Herrn Fr. W. Ziegler sky: 8 Taschenmesser als Preise für Schwimmfeste.

Für alle den Sammlungen überwiesenen Geschenke sage ich im Namen der Anstalt verbindlichen Dank.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Es wurden gewährt:

	Einzel-	1.	2.	3.	4.	Gesamt-	Gesamtbetrag	
	Betrag	Vierte-	Vierte-	Vierte-	Vierte-		Zahl	M.
	M.	jahr	jahr	jahr	jahr			
Halbe Freistellen . . .	11,25	18	17	16	17	68	765	—
Ganze Freistellen . . .	22,50	2	2	3	3	10	225	—
						Zusammen	990	—

Aus den vom Bürgerverein Suhl vor zwei Jahren zur Verfügung gestellten 100 Mk. wurden auch in diesem Jahre Anteile von je 10 Mk. zum Ankauf von Schulbüchern bewilligt. Etwaige Gesuche um die noch vorhandenen 2 Anteile, die für bedürftige und strebsame Schüler aus Suhl bestimmt sind, sind an die Direktion der Anstalt zu richten.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Für die Aufnahme in die unterste Klasse (Septa) bildet das vollendete 9. Lebensjahr die Regel. Jüngere Schüler (jedoch nicht unter 8 $\frac{1}{2}$ Jahren) haben nur dann Aussicht, aufgenommen zu werden, wenn sie körperlich gut entwickelt sind und ihre Leistungen in der Aufnahmeprüfung vollkommen genügen. Als Vorkenntnisse werden gefordert: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift (deutsch und lateinisch); Fertigkeit Vorgesprochenes ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung nachzuschreiben; Kenntnis der Redeteile; Sicherheit im Zuzählen, Abziehen, Vervielfachen und Teilen ganzer Zahlen.

Das Gebäude wird den Schülern erst 5 Min. vor 8 Uhr Vorm. geöffnet. Der Unterricht beginnt mit Rücksicht auf die von auswärts kommenden Schüler 5 Min. nach 8 Uhr (Bahnzeit).

Wird ein Schüler durch Krankheit am Schulbesuche gehindert, so müssen dies die Eltern oder deren Stellvertreter dem Klassenlehrer (nicht dem Dirigenten) im Lauf desselben Tages schriftlich oder persönlich anzeigen. Bei seiner Rückkehr in die Klasse hat der Schüler eine schriftliche Bescheinigung mitzubringen, die über die Dauer und Ursache der Versäumnis Aufschluß giebt. Zu jeder nicht durch Krankheit veranlaßten Schulversäumnis ist vorher mündlich oder unter zureichender Begründung schriftlich die Erlaubnis des Dirigenten einzuholen.

Längere Befreiung vom Turnunterricht überhaupt oder von einzelnen Übungsarten ist nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses möglich. Zu diesem Zwecke ist von dem Arzte ein vorgeschriebener Vordruck auszufüllen, der von dem Leiter der Anstalt ausgehändigt wird.

Schüler, die von einer ansteckenden Krankheit, wie Masern, Scharlach, Diphtheritis u. befallen sind, dürfen erst nach völliger Genesung in die Schule zurückkehren. Auch gesunde Schüler sind vom Besuche der Schule ausgeschlossen, wenn in dem Hausstande, dem sie angehören, eine ansteckende Krankheit ausgebrochen ist; es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß sie durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt sind. In beiden Fällen ist vor der Rückkehr des Schülers in die Klasse dem Dirigenten eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen, daß eine Gefahr der Ansteckung nicht mehr vorhanden ist.

Die Eltern werden dringend gebeten, die Leistungen ihrer Söhne zu verfolgen. Oft rühren mangelhafte Leistungen gegen Ende des Schuljahres daher, daß während des Sommerhalbjahres nicht mit der nötigen Anspannung gearbeitet worden ist. Einen ersten Anhalt bieten die schriftlichen Klassenarbeiten in den sogenannten Hauptfächern (Deutsch, Französisch, Englisch, Rechnen, Mathematik), die an festgesetzten Tagen (entweder wöchentlich oder zweiwöchentlich) geschrieben und nach der Rückgabe zur Verbesserung nach Hause mitgebracht werden. Stellen sich andauernd nicht genügende Leistungen heraus, so empfiehlt es sich, mit den Lehrern des Schülers, insbesondere auch mit dem Klassenlehrer, und zwar je früher desto besser, Rücksprache zu nehmen. Solche Anfragen werden stets gern beantwortet, nur müssen sie rechtzeitig und vor allem nicht erst in den letzten Monaten vor dem Schluß des Schuljahres angebracht werden. Von der Absicht, Nachhülfestunden zu nehmen, ist dem Klassenlehrer Anzeige zu machen, auch liegt es im Interesse des Schülers, vorher den Rat des betreffenden Fachlehrers einzuholen und sich nähere Anweisungen von ihm zu erbitten.

Ueber die anzufertigenden häuslichen Arbeiten geben die Aufgabensäfte Auskunft. Um die Schüler zu geregelter häuslicher Tätigkeit zu erziehen, empfiehlt es sich, ihnen bestimmte Arbeitsstunden anzusetzen. Im Sommer eignet sich hierzu besonders die wärmere Zeit des Nachmittags, im Winter die Zeit nach dem Eintreten der Dunkelheit. Reichliche Bewegung in der freien Luft in den freibleibenden Stunden des Nachmittags bietet die beste Erholung nach der geleisteten geistigen Arbeit.

Geldsammlungen unter den Schülern bedürfen der Genehmigung des Dirigenten. Wer durch Mutwillen oder grobe Fahrlässigkeit Eigentum der Schule beschädigt, hat vollen Ersatz zu leisten.

Die Eltern und Pensionshalter werden gebeten, darauf zu halten, daß die Schüler während der Wintermonate in den späteren Abendstunden (etwa nach dem Abendessen) sich nicht mehr ohne Aufsicht auf den Straßen herumtreiben.

Der Besuch von Wirtshäusern ist den Schülern nur in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertretern gestattet.

Die auswärtigen Schüler unterstehen der besonderen Aufsicht der Anstalt. Für die Wahl und für jeden Wechsel der Pension haben sie vorher die Genehmigung des Dirigenten einzuholen, der auf Wunsch den Eltern der Pension suchenden Schüler Auskunft erteilt. Zu Reisen innerhalb der Schulzeit, durch die keine Lehrstunde versäumt wird, ebenso zum Besuch von Theatern, Konzerten, Vorträgen u. s. w. bedürfen die auswärtigen Schüler der Erlaubnis ihres Klassenlehrers. Von den Pensionshaltern fordert die Direktion unbedingt, daß sie ihre Pfleglinge zu geregelter häuslicher Tätigkeit veranlassen, sie in der freien Zeit vor ungeeignetem Umgang möglichst bewahren und sie zum Besuche des Gottesdienstes anhalten.

Den Schülern werden vierteljährlich (am Beginn der Sommer-, Herbst-, Weihnachts- und Osterferien) Zeugnisse ausgehändigt, die in der ersten Stunde nach dem Wiederbeginn des Unterrichts mit der Unterschrift der Eltern dem Klassenlehrer vorzuzeigen sind. In diesen Zeugnissen wird über die Leistungen in jedem Fache eines der fünf zusammenfassenden Urteile: Sehr gut, gut, genügend, mangelhaft,

ungenügend, abgegeben. Urteile über Leistungen in einzelnen Zweigen des Faches, die besser oder geringer sind, als die durch das Gesamturteil bezeichneten, sind in Klammern hinzugefügt.

Die Unterlage für die **Versezung** bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres. Im allgemeinen ist das Urteil „Genügend“ in den wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versezung anzusehen, jedoch wird besonderes Gewicht darauf gelegt, daß der Schüler in den sogenannten Hauptfächern (Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, bezw. Rechnen) den Anforderungen genügt. Ueber nicht genügende Leistungen in einem Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife verbürgt und wenn angenommen werden darf, daß er auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Wird ein Schüler mit „Bedingung“ in einem besonders genannten Fache versezt, so bedeutet dies, daß er die Lücken in ihm im Laufe des nächsten Jahres beseitigen und schließlich Genügendes leisten muß, widrigenfalls seine Versezung in die nächst höhere Klasse nicht erfolgen kann.

Die Eltern werden gebeten, die Schule auch in den Veranstaltungen zu unterstützen, die die **Förderung des leiblichen Wohles der Schüler** zum Ziele haben, insbesondere auch, sie an dem unter der Aufsicht der Anstalt erteilten **Schwimmunterricht** teilnehmen zu lassen. Der Preis für den Schwimmunterricht während eines Jahres beträgt 4 Mk., die im Sommerhalbjahr in 2 Teilzahlungen erhoben werden. Lernt ein Schüler das Schwimmen im Laufe des Jahres nicht, so bezahlt er im nächsten Jahr die Hälfte. Diejenigen Schüler, die sich mit Einwilligung ihrer Eltern zur Teilnahme am Schwimmunterricht bereit erklärt haben, sind zu regelmäßigem Besuch der Schwimmstunde verpflichtet und müssen im Behinderungsfalle vorher eine schriftliche Entschuldigung der Eltern oder Pensionshalter beibringen.

In jedem Monat wird einmal Nachmittags ein sogenannter **Turnmarsch** unternommen. Da er an die Stelle pflichtmäßiger Turnstunden tritt, so sind alle Schüler zur Teilnahme an ihm verpflichtet, und die Eltern werden gebeten, ihre Söhne im Behinderungsfalle möglichst vor dem Abmarsch zu entschuldigen. Eine mündliche Entschuldigung durch den Schüler genügt nicht.

Mit Freuden ist es zu begrüßen, daß es unter den Schülern Sitte geworden ist, das in den meisten Fällen überflüssige Tragen von Ueberziehern u. zu vermeiden, ihren Körper namentlich gegen die Kälte abzuhärten und sich so vor mancher Erkrankung zu schützen.

Die Eltern werden gebeten, darauf hin zuwirken, daß die Schüler ihre Bücher nicht unter dem Arm oder an der Hand, sondern auf dem Rücken tragen. Diese letztere Tragweise ist entschieden die für den Körper vorteilhafteste, wie von ärztlicher Seite auf Grund angestellter Beobachtungen oft betont worden ist. Am meisten empfiehlt sich das Tragen in einem **Rucksack** mit nicht zu harten oder zu schmalen Riemen.

Das **Schulgeld** wird vierteljährlich im Voraus (22,50 Mk.) erhoben und zwar jedesmal am Sonnabend der ersten Schulwoche nach den Oster-, Sommer-, Herbst- und Weihnachtsferien, das nächste Mal also am Sonnabend, den 16. April. An Einschreibengebühr sind 3 Mk zu zahlen.

Einer Anzahl von Schülern können halbe oder auch ganze Schulgeldfreistellen bewilligt werden. Die Eltern müssen, wenn sie eine Schulgeldermäßigung wünschen, ein schriftliches Gesuch an die Direktion der Anstalt einreichen. Berücksichtigt werden nur solche Schüler, die sich in ihrem sittlichen Verhalten nichts zu Schulden kommen lassen und deren Leistungen einen erfolgreichen Weiterbesuch der Anstalt verbürgen. Die Bewilligung gilt für den Rest des laufenden Schuljahres, wenn nicht vorher

eine Gegennachricht erfolgt. Die Gesuche müssen stets vor dem Beginn des nächsten Schuljahres, spätestens also während der Osterferien, erneuert werden.

Abmeldungen von Schülern sind schriftlich oder noch besser mündlich durch die Eltern oder deren Stellvertreter bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Ferienordnung für das Schuljahr 1904—1905.

Bezeichnung der Ferien	Dauer	Schluß des Unterrichts	Wiederbeginn
Osterferien	2 Wochen	Sonnabend, den 26. März	Dienstag, den 12. April
Pfingstferien . . .	5 Tage	Freitag, den 20. Mai	Donnerstag, den 26. Mai
Sommerferien . .	4 Wochen	Sonnabend, den 2. Juli	Dienstag, den 2. August
Herbstferien	2 Wochen	Sonnabend, den 1. Oktober	Dienstag, den 18. Oktober
Weihnachtsferien .	2 Wochen	Mittwoch, den 21. Dezember	Donnerstag, den 5. Jan. 1905

Das neue Schuljahr wird Dienstag, den 12. April Nachm. 3 Uhr eröffnet. Von früh 9 Uhr ab findet die Aufnahme-Prüfung der angemeldeten Schüler statt.

Zum Schluß bitte ich die Eltern, besonders derjenigen Schüler, deren Leistungen, mit oder ohne eigenes Verschulden, hinter den Anforderungen zurückbleiben, die Fühlung mit der Schule nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten. Je reger Elternhaus und Schule zusammenwirken, desto eher wird es möglich sein, Schwierigkeiten des Bildungsganges der Schüler zu überwinden und sie zu dem erstrebten Ziele zu führen. Zu jeder Auskunft bin ich an den Schultagen von 12—1 Uhr in meinem Amtszimmer bereit.

Dr. Voelker,
Dirigent.

eine Gegennachricht erfolgt. Die Gesuche müssen stets vor dem Beginn des nächsten Schuljahres, spätestens also während der Osterferien, erneuert werden.

Anmeldungen von Schülern sind schriftlich oder noch besser mündlich durch die Eltern oder unterzeichneten anzubringen.

Ordnung für das Schuljahr 1904—1905.

	Schluß	Wiederbeginn
	des Unterrichts	
hen	Sonnabend, den 26. März	Dienstag, den 12. April
e	Freitag, den 20. Mai	Donnerstag, den 26. Mai
hen	Sonnabend, den 2. Juli	Dienstag, den 2. August
hen	Sonnabend, den 1. Oktober	Dienstag, den 18. Oktober
hen	Mittwoch, den 21. Dezember	Donnerstag, den 5. Jan. 1905

wird Dienstag, den 12. April Nachm. 3 Uhr eröffnet. Von früh 9 Uhr
ang der angemeldeten Schüler statt.

ch die Eltern, besonders derjenigen Schüler, deren Leistungen, mit oder
er den Anforderungen zurückbleiben, die Fühlung mit der Schule nach Mög-
ze reger Elternhaus und Schule zusammenwirken, desto eher wird es
des Bildungsganges der Schüler zu überwinden und sie zu dem erstrebten
Auskunft bin ich an den Schultagen von 12—1 Uhr in meinem Amts-

Dr. Voelker,
Dirigent.





